

Berliner Verkehrsbetriebe und Städteschnellverkehr auf der KBS 600

Beginnen möchte ich in meiner heutigen Wahlheimat Berlin. Mit dem Städteexpress Stoltera bin ich am 22.08.1984 in der früh aus Rostock gekommen. Gut gestärkt in der modernen Mitropa des Bahnhofs Berlin-Lichtenberg ging es dann erst mal zum Sportwaren-Kaufhaus in der Frankfurter Allee. Man sagt, es gebe germina-Turnschuhe, eine Nachahmung der begehrten addidas. Da in 1984 alle Wege noch mit den Öffentlichen erledigen zu waren, verging der Tag recht schnell, so dass ich mich recht sputen musste, um noch in Köpenick vor dem Dunkelwerden einzutreffen.

Am Bahnhof Köpenick angekommen, die Türen der S-Bahn schlossen mit ihrem typischen "Düü-Düüüü-Dü!", schnappte ich mir eine Straßenbahn, um in die Wendenschlossstraße zum dortigen BVB-Depot zu gelangen.



Na, da habe ich aber gerade noch mal Glück gehabt. Der im RAW Schöneweide frisch aufgearbeitete Arbeitstriebwagen macht sich gerade auf den Weg Richtung Grünauer SERO-Verladung.



Gut, dass die Linienführung es vorgibt, so konnte ich es schaffen, noch vor der Ausfahrt aus der Köpenicker Altstadt, den Triebwagen nochmal zu erwischen. Hier durchfährt er gerade die Straße Alt-Köpenick bzw. Luisenhain, rechts im Hintergrund das weltberühmte Köpenicker Rathaus.

Die Zeit verging wie im Flug und ich wollte auf alle Fälle mein Abendessen in der ebenfalls sehr bekannten Berliner Gastlichkeit "Richters Horn" einnehmen. Diese Traditionsgaststätte liegt an der Dahme, im Süden des Berliner Stadtbezirks Grünau, genauer an der weithin bekannten Regattastrecke. Und wie kommt man dort hin? Am besten mit der Straßenbahn, die hier so richtig langbrettet. Es war noch ein wenig Zeit und so entschloss ich mich erst mal bis zur Endhaltestelle in Berlin-Schmöckwitz zu fahren und von dort dann zurück.



Endhaltestelle Schmöckwitz gegenüber dem (heute leider ausgebrannten) kleinen Depot der Uferbahn. Es ist ein lauer Sommerabend, ein Trabi kommt mit seinem "Dräääng-dräääng-däng-däng-däng" und aromatischer Abgaswolke vorbei ... Schrill klingelt die Türschließglocke, knirschend schließen sich die Türen und die Fahrt Richtung S-Bahnhof Grünau beginnt.



Ein Stückchen weiter, auf der längsten Straße Berlin, erreicht die Bahn mit der Hausnummer 708 - 730 die Haltestelle "Reifenwerk" gegenüber dem VEB Berliner Reifenwerk.



Dann ging es zügig weiter, abzweigend vom Adlergestell hinein in die Siedlung Karolinenhof und nach dessen Durchfahrt weiter als Uferbahn nach Grünau.



Es ist mittlerweile recht dunkel geworden, als die 86 die Haltestelle "Richters Horn" erreicht. Feuchtwarme Luft von der nahegelegenen Dahme dringt zusammen mit Stimmengewirr und Gelächter aus dem Biergarten der Gaststätte Richters Horn zu uns herüber.



So schön kann eine Fahrt mit der Berliner Straßenbahn sein, hier direkt am Ufer der Dahme und mit Höchstgeschwindigkeit.



Und hier nochmal im letzten Abendlicht unser Triebwagen kurz vor Erreichen der KJS-Wassersport.



Einige Minuten später erreicht unsere Bahn den S-Bahnhof Berlin-Grünau. Ich wartete noch das Durchfahren der Wendeschleife ab, um so eine bessere Fotoposition zu bekommen. Dann musste ich mich aber beeilen, wollte ich doch morgen schon einen Freund in Suhl 😊 besuchen. 23.46 Uhr ab Berlin-Schönefeld geht der D2059 Stralsund - Berlin-Schönefeld - Gotha.

Micha und ich hatten viel zu erzählen in Suhl und angesehen haben wir uns auch viel. Leider musste ich dann am Freitag wieder zurück. Es war schließlich der 24. August 1984 - mein Geburtstag. 15.18 Uhr ging es mit dem E604 ab Suhl nach Erfurt, wo der Zug in den D1056 SSV Erfurt - Berlin überging. Pünktlich 16.54 Uhr kam der E604 mit seiner Erfurter 132 103-3 im Hbf an.



Dort wartete bereits die Berliner 250 138-5 und setzte sich auch gleich an Zug. Planmäßige Abfahrtszeit: 17.19 Uhr.



Hach je, ich hatte mich schon gewundert, aber meine Vermutung ist eingetreten. Der D1453 (Düsseldorf-) Eisenach - Karl-Marx-Stadt über Jena und Gera, hat mal wieder Verspätung. Mit 15 Minuten plus verlässt der D1453, gebildet aus niegelneuen Halberstädter Seitengangwagen, Erfurt Hbf.



Mit fünf Minuten plus (Plan 17.19 Uhr) rollt der Städteschnellverkehr dem 1453 gemächlich Block für Block hinterher.



Für den Stromcontainer, unsere Zuglok, stellt der D1056 mit seinen 550 t keine wirkliche Herausforderung dar und so haben wir bei der Durchfahrt Vieselbach tatsächlich die 120 geknackt.



Doch kurz darauf - "Halt erwarten!" und nun rollen wir durch die sengende Nachmittagshitze Richtung Hopfgarten durch die schöne Erfurter Tiefebene.



Knapp 6 km vor Weimar, im Streckenblock ausgebremst und noch immer mit 5 Minuten plus im Gepäck, schleicht der 1056 durch Hopfgarten.



Kurz vor Weimar, noch eine Begegnung mit 106 samt Übergabe.

Dann war der Film voll.